

85

Fibel und erstes Lesebuch : für Elementar-, Bürger- u. höhere Mädchenschulen / von Martin Schick. Mit Bildern von Franz Müller-Münster. -Stuttgart; Berlin; Leipzig: Union Deutsche Verl. - Ges.,1910. -144 S. zahlr. Ill. (z. T. farb.); 21 cm.

Nicht zufällig erscheint diese Fibel unmittelbar nach der Neubearbeitung der beiden württembergischen Volksschulfibeln. Sie übertrifft deren zurückhaltende, auch ländlichen Verhältnissen angemessene Aufmachung durch mehr und farbenreichere Bilder aus einer Welt städtischen Wohlstands und gepflegter Ausflüge ins Grüne. Lesemethode und Text folgen aber bewährten Mustern.

86

Mein erstes Lesebuch/ von K. Markert und K. Schander. Mit Bildschmuck von E. Schlein. -Ausg. B. Teil I. -16. Aufl. -Nürnberg: Korn, 1910. -57 S. zahlr. Ill. ; 22 cm. -Erschien zuerst 1907. -Lehrerband von Karl Markert u. d. T.: Die Freude und Kraft des Kindes und der erste Leseunterricht. 1907.

"Mein erstes Lesebuch" ist eine der ersten Fibeln der neuen Generation, der erlebnisbestimmten, kindertümlichen Fibeln. Diese Fibel ist ein Buch zum Blättern und Anschauen. Alle Motive und Erlebnisse sind aus einer dem Kind erfahrbaren Wirklichkeit gegriffen. Noch sind die Prinzipien des lern- und wissensbetonten Anschauungsunterrichts vorhanden, aber in ihrer Bedeutung schon stark eingeschränkt. Dennoch ist die sprachliche Vielfalt und der lexikalische Reichtum im Vergleich zu den Fibeln der zwanziger Jahre sehr groß. Der Unterricht, wie ihn die Autoren vorschlagen, ist stark dramatisiert. Jeder Buchstabe des Alphabets ist in einer kleinen Szene darstellbar. Beim "I" heben die Kinder den Finger in die Luft, beim "O" schlagen sie die Hände über dem Kopf zusammen, als Gebärde der Verwunderung. Die Konsonanten tragen bildhafte Namen wie "Schnarcher", "Sauser", "Windmacher", "Haucher", "Blaser", "Schnurrer" usw.. Die Didaktik hat sich dem Kind zugewendet und arbeitet bewußt mit kindlichen Mitteln. Grundlage des Lernens ist nicht mehr das anschauende Wissen, sondern das vorstellende Spiel.



W